

# RUDI HAYDEN: PRESSESTIMMEN

## **Zu Rudi Hayden, «The King On The Jukebox», 2013**

«Heiter ungebunden eröffnet «Travelling Light» den Reigen von 12 Songs, die sich mit ihrem folkigen Gestus und den kammermusikalischen Arrangements zu einem deliziösen Singer Songwriter Pop verbinden. Die Liebe zur Melodie schmeichelt das Gemüt, die Stimme zeugt von einer warmen Intensität, die auch den Texten ihren stimmigen Flow zu geben vermag. Das erste volle Album des mysteriösen Rudi Hayden aus Luzern, eingespielt mit einem achtköpfigen Ensemble. Ein unscheinbar kostbares Teil.»

### **Schweiz am Sonntag, November 2013**

«Besetzungsmässig ungewohnt, was hier präsentiert wird. Man könnte es subtilen Singer-Songwriter-Pop nennen, feine rockige Kammermusik mit Americana-Einschlag. Das Debütalbum überrascht und überzeugt mit gut Gesungenem und toll Arrangiertem. Unaufgeregte, aber packende Musik.»

### **kulturipp, Dezember 2013**

«Rudi Hayden, das ist nicht etwa eine Einzelmaske, vielmehr ein ausgewachsener Achter. Mit anderen Worten: eine Band, eine besondere dazu. Nämlich: Das Schlagzeug «fehlt». Tja, «das Schlagzeug muss leider draussen bleiben» - von Anfang an, das war immer schon so, Konzept, eine bewusste Wahl, es hat System. So bilden Gesang, Gitarre, Piano und Kontrabass den einen Bandkern. Die Schlagzeuglosigkeit wird keineswegs als Verzicht verstanden, sondern mit Gewinn verbunden: Den zweiten Kern macht ein Streichquartett aus. (...) Sie sind dem Ganzen nicht etwa aufgepfropft oder als Aufmotzungselement im Spiel, Violinen, Viola und Cello bilden gleichsam integralen Bestandteil dieses Ambient Chamber Folk Pop. (...) Eine Ausnahmeband, nicht nur, was die Besetzung angeht. Da wird Popmusik filigran gesponnen und raffiniert arrangiert und stimmstark gesungen. Intelligente Kammermusik, die auch rocken kann. Eine feine Sache. Wenn nicht gar eine allerfeinste.»

### **kulturteil.ch, November 2013**

## **Zu Rudi Hayden**

«Rudi Hayden spielt ohne Schlagzeug. Stimmen, Elektrogitarre und Kontrabass dezent verstärkt, Flügel und Streicher rein akustisch, entfaltet die Truppe ein betörendes Klangbild. Die gebannte Aufmerksamkeit im gut besetzten Caveau bewies einmal mehr, dass Intensität und Phonstärke zwei verschiedene Dinge sind (...) Am lautesten waren die Rufe nach Zugaben.»

### **Oltner Tagblatt, Konzertkritik, Februar 2014**

«Rudi Hayden klingt nach One-Man-Show, ist es aber nicht. Denn Rudi steht als Pseudonym für ein achtköpfiges Ensemble mit Gesang, Kontrabass, Geigen, Klavier und Gitarren. Die Gruppe bringt wunderschöne ruhige, akustische, aber auch folkige Arrangements ins Kafi für dich, die nach USA klingen, jedoch aus Luzern stammen.»

### **Ronorp, April 2012**

«Im März bestach Rudi Hayden mit melodiosen Songs in kammermusikalischer Umsetzung. Ein kleines Streicherinnen-Ensemble verlieh dabei den wunderschön arrangierten Songs eine ganz besondere Atmosphäre.»

### **Molton.ch, Konzertreihe im Theater am Gleis, Winterthur, März 2011**

«Die interessante Kombination aus diversen Streichinstrumenten, Gitarren und E-Piano regt zum genaueren Hinhören an. Zwischen dem rauchigen Gesang von Stefan Christen lassen die schwebenden Melodien viel Raum für spannungsgeladene Instrumentalparts, die sehr experimentell daherkommen. Die zarten Stimmen der Streicher bezaubern mit träumerischen Klängen und verleihen der überwiegend akustischen Musik eine aufregende und nicht zuletzt romantische Note.»

### **kulturteil.ch, März 2012**

«Es war schön. Zuweilen gar zu schön. (...) Während des gesamten Konzerts hatte der Schreiber ein flackerndes Cheminée in einem Chalet und davor ein Bärenfell vor seinem inneren Auge. Was nichts Schlechtes sein muss. (...) Eine ausserordentliche Band, deren weiteren Weg man gespannt verfolgen darf.»

### **Blog Kulturteil.ch, November 2011**

## **Zur Rudi Hayden EP, 2010**

«In sieben Stücken beweist Rudi Hayden ein goldenes Händchen für den schlichten, guten Song, der aus dem tiefen Amerika stammen könnte. Dazu seine starke Stimme, gute Texte und eine Veredelung durch herrliche Streicher-Arrangements (Gregor Heini) aus Kontrabass, Violine, Bratsche und Cello. Klavier (Peter Estermann) komplettiert die Songs - mehr braucht's nicht und produziert doch eine schiere Intensität, wie «More Reasons» oder «Just Like Johnny Thunders» beweisen. Ergreifend und wunderschön!»

### **Kulturmagazin, Luzern, Ausgabe 9/2010**